DIE BOHEME

HELMUT KREUZER

Die Boheme

BEITRÄGE

ZU IHRER BESCHREIBUNG

MCMLXVIII

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

STUTTGART

ISBN 978-3-476-99904-7

ISBN 978-3-476-99903-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-99903-0

© 1968 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1968.

VORWORT

Der Begriff Boheme bezeichnet in unserem Zusammenhang eine Subkultur von Intellektuellen – in denjenigen industriellen oder sich industrialisierenden Gesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts, die ausreichend individualistischen Spielraum gewähren und symbolische Aggressionen zulassen, – Randgruppen mit vorwiegend schriftstellerischer, bildkünstlerischer oder musikalischer Aktivität oder Ambition und mit betont un- oder gegenbürgerlichen Einstellungen und Verhaltensweisen. Bedeutende und unbedeutende, berühmte, berüchtigte und unberühmte Autoren und Künstler zählen dazu: Boheme ist keine ästhetisch-kritische, sondern eine sozialgeschichtliche Kategorie. Seit über hundert Jahren werden der Boheme periodisch Totenscheine ausgestellt; doch sie ist immer wieder virulent geworden und von der internationalen Bühne nie ganz verschwunden; auch in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts ist sie wieder provozierend sichtbar, nicht nur in den Vereinigten Staaten.

Das legt den Schluß nahe, eine Tendenz zur Boheme sei den bisherigen industriellen Gesellschaftsformen inhärent, begleite deren angepaßte Mittelschichten als Komplementärphänomen. Die Boheme als solches kritisch zu verdeutlichen und die vermehrte Aufmerksamkeit der Wissenschaften auf sie zu lenken, ist die Absicht dieses Buches; mir scheint, daß sie in einem schlecht verwalteten Kondominium der Literatur- und Kunstwissenschaften, der allgemeinen Kulturgeschichte und der aktuellen Sozialwissenschaften gelegen ist und bisher nicht nach dem Maß ihrer historischen und kultursoziologischen Relevanz und Symptomatik beachtet wurde. Die bisherigen Beiträge zu einer wissenschaftlichen Bohemeforschung sind verstreut erschienen, basieren vielfach auf unterschiedlichem Material, stehen meist beziehungslos nebeneinander und sind überwiegend schwer zu ermitteln. Was mir an wissenschaftlichen Abgrenzungs- und Erklärungsversuchen bekannt und zugänglich geworden ist (z. T. erst bei Beginn der Drucklegung), teile ich in einem speziellen Kapitel mit, das überschlagen mag, wer nur ein Bild der Sache sucht und nicht auch einen Eindruck von der wissenschaftlichen Literatur über die Sache.

Der Untertitel zeigt an, daß dieser Band keine Gesamtdarstellung seines Sujets verspricht; woran er sich versucht, nach einer begriffsgeschichtlichen und begriffskritischen Eröffnung, ist die typisierende Beschreibung der Boheme und ihrer fiktionalen Darstellung. Doch er erschöpft den Gegenstand auch in dieser methodischen Begrenzung noch nicht: er behandelt zwar in seinem II. Teil exemplarische Boheme-Romane, nicht aber Boheme-Dramen; und im III. Teil kommen über der Beschreibung des Boheme-Milieus und der Boheme-Gruppen, des ökonomischen und vor allem des politischen Bohemetums z.B. das Verhältnis zu Familie, Sexualität und Narkotismus, die philosophisch-religiösen und die literarisch-künstlerischen Tendenzen und Praktiken in der Boheme zu kurz; das (und anderes) wird später auszugleichen sein. Doch kann sicherlich auch eine Darstellung wesentlicher Einzelaspekte dem am Gegenstand Interessierten von Nutzen sein, wenn er sie nur adäquat aufnimmt. Daher erscheint es mir erlaubt, diesen Text (eine für den Druck durchgängig überarbeitete, teils erweiterte, teils gekürzte Stuttgarter Habilitationsschrift von 1965) gesondert vorzulegen, ohne den Abschluß meiner ergänzenden Bohemestudien abzuwarten, der sich unter den Arbeitsbedingungen des deutschen Universitätsgermanisten nicht planmäßig terminieren läßt.

Freilich hätten auch die erschöpfendsten Beschreibungen von der hier gegebenen Art für den Historiker der Künste und Literaturen wie für den Vertreter der empirischen Soziologie oder Psychologie nur den Charakter von Mitteln zum Zweck (jeweils anderen Zwecken), von Stationen vor dem Ziel (sehr verschiedenen Zielen). Mich würde freuen, wenn ich Nachfolger fände, die die Grenzen meines Ansatzes in entgegengesetzten Richtungen überschritten (was ich auch selbst noch zu tun hoffe): Von historischem Interesse wäre die genaue Herausarbeitung der geschichtlichen Ursprünge, der sich ausbreitenden Bedingungen und konkreten Folgen des Bohemetums, seiner epochalen, regionalen und individuellen Differenzierungen. Dazu gehörte auch die Einbeziehung der höchst vielfältigen, teils konstanten, teils variablen Gegenkräfte, zur Erklärung der ungleichmäßigen Anziehungskraft des Bohemetums für die hervorstechenden Talente, seiner wechselnden Funktion und Bedeutung für das kulturelle Leben; von sozialpsychologischem oder soziologischem, unter Umständen auch praktischem Interesse könnte die aktuelle Einzelfallstudie sein wie auch die Erforschung und Erklärung des gegenwärtigen Bohemetums und seiner Gruppenbildungen mit Hilfe von Methoden, die eine Einbeziehung nichtliterarischen Materials sowie eine statistische Aufbereitung und Auswertung der gesammelten Daten erlauben. Solchen Untersuchungen hoffe ich mit diesem Bande vorzuarbeiten und Anregungen zu vermitteln.

Seine Beschreibungen und Hypothesen beruhen auf Textmaterialien aus mehreren Epochen, Ländern und Literaturen. Daß deutsche, amerikanisch-englische und französische Beispiele dominieren, auch wenn solche aus Nord-, Ost- und

Südeuropa nicht völlig fehlen, ergibt sich aus den begrenzten Sprachkenntnissen und der Interessenrichtung des Verfassers. Die letztere bedingt auch, daß gegenüber den Autoren der Boheme Maler, Musiker, „Untergrund“-Filmleute usw. relativ zurücktreten. Nach meiner Kenntnis des Gegenstandes beträfe eine entsprechende Veränderung der Proportionen die Grundzüge der Beschreibung nicht.

Nur ein Bruchteil des Materials tritt in Zitaten oder Hinweisen in Erscheinung, obwohl ich mich aus zwei Gründen (ungern) zu reichlichem Zitieren entschlossen habe. Der eine ist die Absicht, durch eine internationale und interepochale Vielfalt von Belegen anschaulich zu demonstrieren, daß die Boheme innerhalb des eingangs angegebenen historisch-sozialen Rahmens ungeachtet aller Variabilität bisher ein identisches ‚Wesen‘ bewahrt hat, eine Konstanz von Attitüden und Affinitäten, die sich typisierend beschreiben läßt. Der zweite Grund: die erfaßten Texte, heterogen nach Art und Herkunft, sind großenteils wenig bekannt und schwer erreichbar, so daß es geboten erschien, sich nicht mit Verweisen zu begnügen, sondern authentische Formulierungen zu präsentieren, wo immer sie sich dem Gang der Darstellung zwanglos und ohne auszufern fügen. In einer mehr oder weniger chronologischen Darstellung der Boheme etwa als literarhistorischen Faktor werden die Belege nach ihrem historischen Gewicht und nach der Bedeutung ihrer Verfasser zu wählen sein; hier aber sind gerade die generell oder hierzulande weniger bekannten Autoren so zahlreich einbezogen und zitiert als möglich war ohne Förderung des Mißverständnisses, das Bohemetum beschränke sich auf Obskure. Belege aus englischen oder französischen Texten werden nur dann auf deutsch wiedergegeben, wenn eine sinngerechte Übersetzung bequem zugänglich war und ist. (Im Kapitel zur Wortgeschichte verboten sich natürlich Übersetzungen.) Belege aus anderen Sprachen werden übersetzt oder nach einer Übersetzung zitiert. Die Quellenangaben beziehen sich nur auf den direkt zitierten Text (Original oder Übersetzung), abgesehen vom Romankapitel, wo – der literarischen Fragestellung entsprechend – für jede übersetzte Stelle nach Möglichkeit auch noch die Vorlage in einer Ausgabe der Originalsprache nachgewiesen wird. Fundorte werden nur im Literaturverzeichnis und bei der ersten Zitierung bibliographisch vollständig angegeben, sonst abgekürzt. Nicht alle Angaben, die Boheme-Dokumenten entnommen wurden, konnten mit der quellenkritischen Sorgfalt, die einer historischen Spezialstudie angemessen wäre, auf ihre tatsächliche Richtigkeit überprüft werden. (Doch profitiert eine typologische Beschreibung nicht nur von kontrollierten Fakten, sondern auch von exemplarischen Anekdoten.) Eine Arbeit, die sich mit breitem Stoff und unterschiedlichen Methoden einläßt und sich in wissenschaftlich undurchdrungenes Gelände im Spielraum mehrerer Disziplinen hineinwagt, kann von keinem Spezialisten gemacht werden, ist aber auf dessen wohlwollende Kritik und seine Korrekturen angewiesen. Das gilt für Inhalte wie Methoden.

Für ihre Unterstützung bin ich vielen zu Dank verpflichtet, in erster Linie meiner Frau; sodann der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die mir die Materialsammlung durch ein Stipendium ermöglichte; Freunden und Kollegen (ich nenne stellvertretend für alle Fritz Martini); nicht zuletzt auch Mitarbeitern der öffentlichen Bibliotheken in Tübingen, Stuttgart, Saarbrücken, München und Marbach/Neckar sowie des Saarbrücker Germanistischen Instituts. Th.W. Adorno erlaubte mir die Benutzung eines ungedruckten Typoskripts von Walter Benjamin; J.P. Bauke, M. Durzak, M. Schubert und L. Stavenhagen halfen bei der Beschaffung von Texten, die in den deutschen Bibliotheken nicht vorhanden sind. A. Winkler übersetzte russische Boheme-Definitionen. Die Herausgeber der »Deutschen Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte«, der »Neuen deutschen Hefte« und des Sammelbands »Deutsche Literatur im XX. Jahrhundert« gestatteten die Einarbeitung der im Literaturverzeichnis genannten Vorstudien des Verfassers. Abschließend liegt mir daran, die außergewöhnlich gute Zusammenarbeit mit dem Verlag zu vermerken.

Saarbrücken, im Sommer 1968

HELMUT KREUZER

INHALT

VORWORT	V
I. ZUM BEGRIFF DER BOHEME	I
1. „Bohème“ und verwandte Begriffe in der Literatur seit der Goethezeit <i>Bohémien</i> = Zigeuner – Die Idealisierung und Poetisierung der Zigeuner und Vagabunden seit dem 18. Jahrhundert – Die romantische Übertragung von <i>bohémien</i> und <i>bohème</i> auf Autoren und Künstler – Zu Balzacs Bohemebegriff – Andere Pariser Versionen der vierziger Jahre – Karl Marx: Die „Bohème“ als Lumpenproletariat – Ein Vorgriff: Jules Vallès' Bohème der intelligenzproletarischen Refraktäre und Rebellen – Henry Murgers Bohemebegriff: Die Probezeit der mittellosen jungen Künstler – Bohème dorée und andere Versionen der Folgezeit – ‚Grüne‘, ‚schwarze‘, ‚rote‘ Bohème – Religiöse Modelle – Deutsche und französische Begriffsdifferenzierungen: <i>Bohème</i> , <i>bohème</i> , Bohémien – ‚Zigeuner‘ und ‚Vagabund‘: metaphorischer Begriffsgebrauch in Deutschland – Der Siegeszug des Fremdworts Bohème seit den sechziger Jahren – Rivalisierende Versionen der Jahrhundertwende – Die Bewertung der Bohème. Drei typische Textgruppen – Die Antithese Bohémien/Bürger (positive Bewertung der Bohème) – Die Antithese Künstler/Bohémien (negative Bewertung) – Die Antithese Bohème/Bohème (gespaltene Wertung) – Gleichartige Reaktion auf die „Beatniks“ – Über Ursprung und Ausbreitung der Begriffe ‚Beat Generation‘ und ‚Beatnik‘, ‚Hippie‘, ‚Provo‘, ‚Provotariat‘.	I
2. Zum Bohèmebegriff in der Wissenschaft Zur Forschungslage – Julius Bab – Paul Honigsheim – Vladimir Frič, Albert Parry – Anatolij Lunačarskij – Albert Salomon – Robert Michels – Malcolm Cowley – Malcolm Easton – Arnold Hauser – César Graña – Fritz Martini – Dieter Weidenfeld – William I. Thomas und Florian Znaniecki – George S. Snyderman und William Josephs – Theodor Geiger – Kingsley Widmer – Walter Benjamin – Caroline F. Ware – Bruce A. Watson – Francis J. Rigney und L. Douglas Smith.	24

3. Die Boheme als gesellschafts- und literaturgeschichtliches Phänomen. Eine vorläufige Skizze. 42

Zu den konkurrierenden Positionen des wissenschaftlichen Begriffsgebrauchs – Begründung der Einschränkung des Begriffs auf einen historischen Typus marginaler Künstler und Autoren, ihre ‚abweichende‘ Lebenshaltung und ihr Milieu – Zur geschichtlichen Begrenzung der Boheme und ihrer Vorformen – Sozial- und geistesgeschichtliche Voraussetzungen der Boheme – Die probürgerliche Stoßkraft der ‚vorbürgerlichen‘ Vorboheme – Die antibürgerliche Stoßkraft der ‚bürgerlichen‘ Boheme – Juste-Milieu als Haßobjekt und Nährboden – Zur Boheme der sozialistischen Staaten – Vorläufige deskriptive Skizze der Boheme – Individualismus, Verhältnis zur Geldwirtschaft – Die Kreise – Deren Konventionen und symbolische Aggressionen – Politische Einstellungen – Die künstlerisch-literarische Rolle – Verhältnis zum Avantgardismus – Zum literarhistorischen Anteil der Boheme. Die deutsche Literatur der Moderne als Exempel – Naturalismus – Die gegennaturalistischen Strömungen um die Jahrhundertwende – Expressionismus – Weltkrieg – Dadaismus – Zwanziger Jahre – Zeit des „Dritten Reiches“ – Nachkriegszeit – Boheme der sechziger Jahre.

II. TYPEN DER ERZÄHLENDE BOHEME-DARSTELLUNG 61

Zur Fragestellung

1. Murger, Vallès, Bloy 62

Zur Abgrenzung: Diderot, *Le Neveu de Rameau* – Murger, *Scènes de la Vie de Bohème* – Formale und inhaltliche Gründe ihrer Popularität – Bohemezeit = Jugendzeit – Finale Boheme-Existenz und afinale Romanstruktur – Vallès, *Les Réfractaires* als antimurgeristisches Boheme-Buch – Vallès, *Jacques Vingtras* als Dreistadienroman – Das bohemische Intelligenzproletariat der Bacheliers – Der Weg zum Insurgenten – Der Umschlag des bohemischen Entwicklungsromans in die Bürgerkriegsreportage – Die politische Boheme Vallès' – Bloy, *Le Désespéré* – Zum Verhältnis Bloy/Vallès – Bloys bohemisches Künstlerbild – Metaphysik und Sozialkritik – Die durative Boheme-Existenz und die ziellose Romanstruktur.

2. Beschreibung dreier Typen 82

‚Szenen aus dem Leben der Boheme‘, ‚Kulturbilder‘ und ‚Sittenschilderungen‘ mit dem Sujet der Boheme – Fiktion und Nichtfiktion – Romane der ‚aszendierenden‘ und der ‚transitorischen‘ Boheme-Existenz – Der Roman der durativen Boheme-Existenz. Autofiktive Figuren.

3. Szenen aus dem Leben der Boheme 85

Peter Hille, *Mein heiliger Abend* – Thomas Mann, *Beim Propheten* – Roland Dorgelès, *Quand j'étais Montmartrois* – William Faulkner, *Mosquitoes* – August Strindberg, *Das rote Zimmer (Röda rummet)* – Karl Bleibtreu, *Größenwahn* – Kurt Martens, *Roman aus der Décadence* – Franziska zu Reventlow, *Herrn Dames Aufzeichnungen oder Begebenheiten aus einem merkwürdigen Stadtteil*.

4. *Romane der aszendierenden und der transitorischen Boheme-Existenz* 99

Franziska zu Reventlow, Ellen Olestjerne – Harry Kemp, *Tramping on Life* – Oskar Maria Graf, *Wir sind Gefangene* – Franz Werfel, *Barbara oder die Frömmigkeit* – Ein Grenzfall: George Orwell, *Keep the Aspidistra flying* – Johannes R. Becher, *Abschied* – Leonhard Frank, *Links wo das Herz ist*.

5. *Der Roman der durativen Boheme-Existenz* 117

Hans Jaeger, *Kristiania-Boheme* – Stanislaw Przybyszewski, *Homo Sapiens* – Otto Julius Bierbaum, *Stilpe* – Else Lasker-Schüler, *Mein Herz* – Henry Miller, *Plexus* (und anderes) – Zur Abgrenzung: Il'ja Ehrenburg, *Die ungewöhnlichen Abenteuer des Julio Jurenito*.

III. EINSTELLUNGEN UND VERHALTENSWEISEN IN DER BOHEME 140

Zur Verfahrensweise

1. *Formen der Absonderung, Gesellung und Milieuwahl* 141

a) *Gegenbilder der Boheme: Bürgerstereotyp und „Juste-Milieu“* 141

Auto- und Fremdstereotype von Bohemien und Bürger – Das Philisterbild und seine vorbohemische Herkunft – Das Bourgeoisbild der Boheme – Allegorisierung und Negation unbohemischer Prinzipien – Das Juste-Milieu-Stereotyp – Die variable Auffassung des Establishments – Reklamekritik und Verwandtes – ‚Jugendliche‘ Boheme und ‚unjugendliche‘ Anpassung – Die Abhängigkeit des ‚mechanischen‘ Nonkonformismus.

b) *Die äußere Erscheinung des Bohemiens* 154

Boheme und Kleidung – Individualismus und symbolische Aggression – Das Vagabunden- und das Dandyhafte – Bedürftigkeit und Stilisierung – Die Vielfalt der Kostüme (Berichte Thackerays und Mailers) – Die Abweichung im Detail – Die potenzierte Distanzierung – Die Anpassung an die Abweichung.

c) *Die Wohnung des Bohemiens* 161

Raffinement und Schäbigkeit – *Le grenier, la mansarde* – Die unordentliche Unordnung – Die ‚organisierte‘ Unordnung – Die ästhetisch-exzentrische und phantastische Note – Das Atelier – Einquartierung der Heimlosen – Die Pensionen (Fürmann; Greenwich Village) – Sainte-Pélagie – Separierung und Sakralisierung – Das Kloster.

d) *Der Bohemekreis* 170

Formelle und informelle Gruppen – Stammtische und Wohngemeinschaften – Die Geselligkeit – Cliques – Gesinnungs- und Aktionsgemeinschaften – Problematik und Paradoxie des bohemischen ‚Vereins‘ – Parodistische Statuten – Namengebung und Jargon – Zur Zusammensetzung der Kreise – Nichtbohemiens; die Frauen; zur sozialen, nationalen, rassischen Herkunft – Die internationale Verflechtung; Paris als Zentrum.

e) *Zur Führerrolle. Das Meister-Jünger-Verhältnis* 180

Zur Führerrolle in der Aktionsgemeinschaft – Treffpunkt und Führerrolle – Die Rolle ‚charismatischer‘ Persönlichkeiten – Der ‚Meister‘ als Zentrum – Die ‚bündischen‘ Gruppierungen seit dem 18. Jahrhundert – Studenten- und Dichterbünde – Zur Autorität antiautoritärer Führer. Bohemische und nichtbohemische Führerrollen – Das Säkularisierungsmoment – Exempel von Klopstock bis Breton (George, Derleth und andere) – Das Meister-Jünger-Verhältnis in der Zweiergruppe (Langbehn und andere).

f) *Salon und Boheme* 188

Frauen im Zentrum von Kreisen – Der Übergang zum literarischen Salon – Rahels „Dachstübchen“ – Der Pariser Salon im 18. Jahrhundert und die ‚Publikumskultur‘ – Drei Typen des Pariser Salons im 19. Jahrhundert: Der Salon der Damen; die Empfänge der Autoren; die Empfänge der Literatur- und Kunstverteiler (Verlage, Redaktionen, Galerien, Herausgeber) – Der unbohemische Salon der Damen: Prinzessin Mathilde – Die Tendenz zur Abweichung: Marie d'Agoult und andere – Der bohemische Salon der Damen: Nina de Villard – Der bohemische Salon als intellektueller Resonanzraum der politischen Opposition, der künstlerischen Avantgarde, des moralischen Libertinismus – Unbohemische und bohemische Salons der Autoren – Exempel des dritten Typs: *Revue des deux mondes* und *Mercur de France* – Zur ‚Krise‘ und den Wandlungen des Salons – Der Salon als privates Künstlercafé – Martin Walsers Beschreibungen – Amerikanische Salons: Mabel Dodge Luhan und andere Exempel – *Bohemian Clubs*.

g) *Die Bindung an öffentliche Lokale (Café, Künstlerkneipe, Kabarett)* 202

Der ritualisierte Cafébesuch – Stammtische und ‚Einzelgänger‘ – Das Café als Bühne – Zur Wahl der Bohemecafés – Zweckrationale und andere Motive des Kaffeehausbesuchs – Die vorbohemische literarische Kaffeehaus tradition: London und Paris im 17. und 18. Jahrhundert – Emigranten im Café – Das bohemische Verhältnis zum Café – Entrückung in ein Außerhalb – Die Boulevardiers – Die Exotisierung – Das intensivierte Dasein – Das nihilistische Disengagement – Ja und Nein zum Café – Die Künstlerkneipe – Speiselokale – Künstlerkabarette – Boheme und Publikum – Bruant und Salis – Die ‚Romantik‘ der Kabarette – Zum Kriegs- und Nachkriegskabarett (Dada, Walter Mehring).

2. *Das Verhältnis zur städtisch-industriellen Zivilisation und ihrer Geldwirtschaft* . 216

a) *Das ambivalente Verhältnis zur Großstadt* 216

Zur Verstädterung im bürgerlichen Zeitalter – Die Bohemenviertel der Großstädte – Gründe ihrer Attraktivität – Großstadtenthusiasmus und Großstadthaß in der Boheme – Freiheit, Dynamik, moderne Schönheit – Vereinsamung, Materialismus, Häßlichkeit.

b) *Stadtflucht und exotistische Reisepassion* 221

Die sentimentalische Stadtflucht – Vorortboheme, Künstlerkolonien – Berlin/München, New York/Paris – Die exotistische Reisepassion – Exempel von Nerval bis Harry Crosby – Politisch-ideologische, ästhetische, rousseauistische, vitalistische Reiseimpulse – Europa als exotisches Ziel der amerikanischen *Lost Generation*.

c) *Vagabundage und Boheme* 226

Bohemiens und Abenteurer – Die Affinität zu den Vagabunden – Die jugendlichen Gammeler der sechziger Jahre – Der Clochard als nichtbohemischer Typus – Intellektuelle Vagabundenführer und andere Zwischentypen – Vagabundierende Bohemiens – Sonka, Szitty, Bilbo als Exempel – Zur Vagabundendichtung – Jakob Haringer – Fritz Binde – Vagabunden-Maler – Amerikanische Hobos, Tramps und Desperados – Robert Reitzel und andere Emigranten – Die russischen Populisten.

d) *Intelligenzproletariat und Armutsboheme* 238

Begriffliche Abgrenzung von Intelligenzproletariat und Boheme – Autoren mit proletarischem Selbstverständnis – Autoren mit nichtproletarischem Selbstverständnis – Die Armutsboheme – Ihre Lebensweise – Ihre Romantisierung – Ihre Sakralisierung – Die Diskrepanz zwischen Talent und Situation oder Anspruch und Schicksal – Das Beispiel Alfred Schuler: der bedürftige ‚Cäsar‘.

e) *Das Werk als Ware. Einstellungen zum Literatur- und Kunstmarkt* 244

Die Tendenz zur Erfolgskritik – Die Konvention der Publikumsverachtung – Der Verkauf als ‚Verrat‘ – Erfolgsindifferenz in der Boheme dorée – Marktfeindschaft aus vorbürgerlich-aristokratischer Tradition und sakralisierendem Kunstverständnis – Das literarisch-künstlerische Doppelleben: Arbeiten um des Geldes und Arbeiten um der Kunst willen – Lohnschriftstellerei des Intelligenzproletariats – Marktverachtung, Geldverachtung, Geldverlangen: Der Ruf nach dem Mäzen, der Anspruch auf gesellschaftliche Finanzierung des Künstlers – Else Lasker-Schüler, Kurt Eisner: Der Künstler als Gehaltsempfänger des Staates.

f) *Einstellungen zur bürgerlichen Arbeit und Geldwirtschaft* 253

Puristische Lösung des ökonomisch-materiellen Existenzproblems durch nicht-künstlerisch-bürgerliche Arbeit – Die Abbaye von Créteil und andere Exempel – Der Bohemien und die manuelle Arbeit – Bohemetypische Erwerbstätigkeit – Bohemische Konflikte im bürgerlichen Beruf – Die Antinomie von Kunst und Arbeit bei Bürgern und Bohemiens – Das bohemische Lob der Faulheit. Seine romantische Herkunft – Asketistische und genußpostulatorische Kritik des Wirtschaftsbürgers: Die Ideale des Konsumverzichts und der Verschwendung – Die finanzielle Irregularität: Mietschuld, *Monsieur Crédit* – Die Jagd nach dem Geld als Komödie und Projektmacherei – Bohemische Erfinder und der Traum vom großen Coup – Die moralistisch-revolutionäre Geldkritik – Ideologischer Spielraum zwischen Marx und Silvio Gesell – Die Bohemiens mit Eigenkapital und Rente – Die monetäre Solidarität in der Boheme – Die parasitären Existenzen – Die Abhängigkeit der Bohemiens von den Nichtbohemiens – Die Boheme als Komplement einer prosperierenden Gesellschaft.

g) *Gemeinschaftsexperimente und Agrarutopismus. Einstellungen zu Technik und Industrie* 269

Noch einmal die Abbaye von Créteil als Beispiel – Marginale Gemeinschaften mit antimerkantiler Kunstreligion, bündischem Gemeinschaftsverlangen, anti-

industrialistischen Tendenzen – Die „Neue Gemeinschaft“ – Anarchistische Projekte von Godwin bis Ginsberg – Das Programm des ‚einfachen Lebens‘ – Die exotistische Note – Die exklusiv-ästhetische Note – Anthroposophen und Jugendbünde – Spielarten des Verhältnisses zur Maschine – Der spiritualistische Maschinenhaß – Landkult und Agrarutopismus der anarchistischen Großstadtliteraten – Der bohemische Haß auf die industrielle Zivilisation. Repräsentative Zeugnisse der *Beat Generation*.

3. *Boheme und Politik* 279

Begriff und Fragestellung. Colin Wilson und Leonhard Frank als Exempel

a) *Die Sympathie für ‚Erniedrigte und Beleidigte‘* 281

Die unpolitisch-prinzipielle Parteinahme für Unterschichten und Außenseiter als solche – Das Mitleidsethos – Die absolute Ordnungs- und Machtkritik als eine politische Konsequenz – Sympathie mit dem ‚Lumpenproletariat‘ – Marxistische und konservativ-bürgerliche Kritik an dieser Sympathie.

b) *Das Verhältnis zu Proletariat, Marxismus, Arbeiterbewegung* 284

Die Zwiespältigkeit der Einstellung – Proproletarische Tendenzen – Das Anti-bürgerliche als negative Gemeinsamkeit – Die Fremdheit des Proletariats – Dessen exotistischer Reiz – Die ästhetische Distanzierung – Der ethisch-humanitaristische Verbrüderungswille – Die prosozialistische Tradition seit der französischen Romantik – Courbet und die Realisten – Greenwich Village – Die deutschen Naturalisten – Die russische Avantgarde und die Revolution – Der politische Führungs- und Erlösungsanspruch gegenüber dem Proletariat – Die traditionalistische Kritik an den proproletarischen Intellektuellen (W.H. Riehl und andere) – Die sozialistische Kritik an der radikalen Intelligenz – Bohemische ‚Abkehrromane‘ und Verwandtes – Die Kontinuität der Boheme-Kritik am Marxismus und an der Sozialdemokratie – Kritik am nachrevolutionären Bolschewismus – Die Verherrlichung der Revolution als solcher – Intellektuelle zwischen Boheme und Partei – Formen des Konflikts (Bruno Wille, de Man) – Parteiführer aus der marginalen Intelligenz. Ein Experiment mit der Macht: München 1918/19 – Kurt Eisners idealistischer Sozialismus – Ernst Tollers paradoxe Position: der pazifistische Anarchosozialist als Kommandant proletarischen Militärs.

c) *Boheme und Anarchismus* 301

Die Bevorzugung des Radikalen. Die deutsche Boheme nach der Novemberrevolution – Die beständige Affinität zum Anarchismus – Die historische Parallelität von Boheme und Anarchismus – Zur Definition des Anarchismus und zum Einfluß seiner Theoretiker – Anarchoindividualismus und Anarchokommunismus – Mackay und Landauer als Exempel – Bohemeadäquate Züge im Anarchismus Bakunins – Die gemeinsame Glorifizierung des ‚Lumpenproletariats‘ – Die politische Überschätzung der intellektuellen Kritik – Die Faszination durch Konspirationeure und Terroristen – Die „Lust der Zerstörung“. Destruktionismus von Bakunin bis zu den Hipsters – Der politische Spiritualismus – Alphonse Esquiros als Exempel – Der rousseauistische Glaube an die natürliche Güte des befreiten Menschen – Der politische Primitivismus. Die ‚edlen Wilden‘ als Vorbilder –

Der spontanistisch-erotische ‚Bund‘ als Gemeinschaftsideal – Stirners ‚Verein‘ der ‚Einzigsten‘ – Der sozialharmonische Egoismus – Die Verneinung einer „Diktatur des Proletariats“. Das idealistisch-humanitaristische Gegenideal – Die Affinität zum Anarchismus in ihrer Unabhängigkeit von machtpolitischen Gegebenheiten – Der ‚existentielle Anarchismus‘ – Der Künstler als ‚geborener Anarchist‘. Zum Dichterbild Herbert Reads – Don Quijote als politisches Ideal der Anarchisten und der Bohemiens – Der Widerstand als Ritual und Clownerie. Die symbolische Aggression als Ersatz politischer Ziele – Die anarchobohemische Einstellung zu den Studentenunruhen der sechziger Jahre – Studentische Kritik an der Studentenboheme – Bohemische Kritik an sozialistisch-politischer Traditionsbildung der Studenten.

d) Übermensch, Verbrecher und Barbar als Idole der politischen Boheme 326

Der extremistische Individualismus. Seine Tradition seit Musset und Borel – Der Individualismus als Besonderheit der ‚Künstlernaturen‘ – Cäsarismus und Sozialdarwinismus – Die Propagierung einer intellektuellen Aristokratie. Die ‚Logokraten‘ – Messianistischer Übermenschenskult und Cäsarismus – Die Ordensidee Derleths – Napoleon als Idol – Hamsuns Amerikakritik und Herrenmenschenideal – Die politische Glorifizierung des unpolitischen Verbrechers – Gedanken-spiele mit der Freiheit zum Mord – Die ästhetische Glorifizierung der kriminellen ‚Abweichung‘ – Der Verbrecher als politischer Messias – Der Kult der Regression: die Erwartung der ‚neuen Barbaren‘ – Der Barbarenmythos als Synthese von Cäsarismus und Primitivismus, Vitalismus und Utopismus.

e) Kriegsverneinung, Kriegsbejahung. Nationalismus in der Boheme 339

Die Tradition des progressiv-humanitären Pazifismus – Sozialrevolutionärer Kriegshaß (Vallès und andere) – Individualaristokratischer und rechtsextremer Kriegshaß (Sack und Klages) – Warnende Kriegsprognosen und berauschende Kriegsvisionen – Motive und Exempel bohemischer Kriegsbejahung – Die Zeit der Restauration und des Wilhelminismus – Der Kriegeausbruch von 1914 – Die Erlösungshoffnung der Intelligenzproletarier und Außenseiter – Desillusionierung und Kriegsverneinung in der Generation der Expressionisten und Dadaisten – Hugo Ball als Beispiel – Charakteristiken eines bohemeadäquaten Nationalismus. Die bohemische Projektion: Glorifizierte Nationen als Träger einer boheme-analogen Rolle – Die jüdische Geschichte als Rebellion in Permanenz (Ehrenburg, Comfort und andere) – Die revolutionäre Christusrolle Frankreichs (Esquiros) – Vom *culte de moi* zum „integralen Nationalismus“ (Barrès und andere) – Das „geheime Deutschland“, die „metaphysische“ Märtyrernation (Wolfskehl, Dietrich Eckart) – Die Entwicklung Moeller van den Brucks.

f) Die Paradoxien der politischen Boheme. Ultraradikalismus zwischen Rechts und Links 352

Diskontinuität und Paradoxie der individuellen politischen Haltung – Psychoanalyse, Theokratie und Kommunismus – Exempel von Baudelaire bis Mailer – Häretischer Radikalismus als bindende Gemeinsamkeit der bohemischen Gegner – ‚Trotzkismus‘ als formaler Begriff – Breton und Dali. Surrealisten als ‚Trotz-

kisten' der Rechten und Linken – Die politische Boheme im graphischen Schema – Der paradoxe Radikalismus der Boheme als gesteigerte und als reduzierte Distanz zur Mitte – Kurt Martens als Beispiel – Beatniks und Hipsters zwischen Rechts und Links – Der Individualismus als Bedingung und Begrenzung des Anarchismus in der politischen Boheme – Der Bohemekreis als Modell der anarchistischen Utopie (Mühsam) – Die Boheme als Produkt und Element eines nicht-bohemischen sozialen Systems – Zum Verhältnis von Ich und Gesellschaft, Natur und sozialer Ordnung – Verhängnisvolle Auswirkungen anarchoboheemischer Gesellschaftsbilder in individuellen Schicksalen – Sonka (Hugo Sonnenschein) als Beispiel – Ein Glaube von heroischer Paradoxie: Verzweiflung und Hoffnung als Einheit (Franz Jung).

NACHWEISE	364
LITERATURVERZEICHNIS	398
PERSONENREGISTER	419